

Am Ostermontag war's dann klar: Die Jahrestiefstände haben wir in diesem Jahr gesehen, die Rezession ist „eingepreist“, also im Kursniveau eingearbeitet.

Nachdem wir im Januar die Panik mit den Händen greifen konnten, fragen wir nun – mit ein wenig bzw. mit gebührend Abstand zu diesen Tagen, als die Aktienmärkte binnen kurzer Zeit um 20 % nachgaben, die Stimmung in den Keller fiel (auf 2,27 Pessimisten kam ein Optimist!), man sah die Stimmung *unter* der zur Zeit des Golfkrieges vor fünf Jahren (Wir wissen, was danach geschah...) – wofür diese Panik stand. Panik, ebenso Euphorie beendet generell eine Bewegung / einen Abschnitt. Hier war es die sogenannte Subprimekrise! Mit höherer Sicherheit wissen wir das in drei, sechs, neun Monaten! Zur Zeit, da man sich eines Endes dieser fulminanten Krise noch nicht 100%ig sicher sein kann, grassiert die Stimmung „vorsichtiger Optimismus“. Das HANDELSBLATT dokumentiert die Situation mit einer Beilage „FINANZPLATZ DEUTSCHLAND“ und der Überschrift „Defensiv durch die Turbulenzen“. Börsenanleger sind stark verunsichert und setzen vermehrt auf konservative Wertpapiere. Trotzdem erwarte man zum Jahresende einen DAX® von 8.000 Punkten. Die Stimmung sei so schlecht wie seit Jahren nicht mehr (siehe oben) und verweise auf die anschließende Entwicklung. Die Deutschen, bekannt als Versparerer (<http://www.fidelity.de/company/press/2006/pr060323.html>), haben in der zurückliegenden Krise Aktienquoten abgebaut, obwohl die letzten fünf Jahre per Saldo sehr, sehr positiv verlaufen sind. Doch viele glauben an ein vorzeitiges Ende dieser Hausse (Aufwärtsbewegung), sehen sich in der Subprimekrise und der akuten Diskussion um rezessive Tendenzen bestätigt. Das Gegenteil ist der Fall, DENN: Euphorie war in den Jahren der Aufwärtsbewegung zu keinem Zeitpunkt zu diagnostizieren! Zu jedem Zeitpunkt gab es eine Vielzahl warnender Stimmen, die um Vorsicht baten! Auch jetzt dokumentiert das HANDELSBLATT diese Zurückhaltung mit einer gesonderten Beilage: „Die Skepsis gegenüber Wertpapieren bleibt hoch“.

Die zum 01. Januar 2009 kommende Abgeltungssteuer wird uns möglicherweise kurzfristig einen versöhnlichen Jahresausklang bei Aktien beschern, langfristig aber schadet es der ohnehin im internationalen Vergleich deutlich zurückgebliebenen deutschen Aktienkultur immens. Vor dem Hintergrund des Altersvorsorgeproblems und der leeren gesetzlichen Kassen braucht man dringend ein rentables Instrument zur Wertschöpfung. Die Politik denkt hier aber noch sehr kurz, zu kurz und unprofessionell... Hier ist sicherlich noch viel Raum zur Nachbesserung... Man bedenke: In 2009 sind Bundestagswahlen!

Schaut man sich das aktuelle Kursniveau (siehe unten) einmal an und führe sich vor Augen: Zu Beginn eines Quartals stehen die Zahlen des abgelaufenen Quartals an, die durch viele, viele Gewinnwarnungen zum Ende des I. Quartals die Gewinnerwartungen so tief in den Keller gedrückt haben, dass die eigentlichen Zahlen in der nun beginnenden Berichtssaison nur positiv überraschen können. Bedenkt man zudem, dass (extrem) schlechte Nachrichten, insbesondere in der 1. Aprilwoche, zu (fulminant) steigenden Kursen führten, weil man hierin das „Ende mit Schrecken“ vermutete, will man gern glauben, dass das Schlimmste in der Tat vorüber sei...

Freuen Sie sich auf ein freundliches Restjahr, bevor in Deutschland die Abgeltungssteuer (25 % + SoLz +KiSt) kommt!

Die Indexschlusstände	31.12.2007	31.03.2008	Saldo	Hoch 2008	Tief 2008
Deutscher Aktienindex DAX®	8.067,32	6.559,90	-18,69 %	8.100,64	6.167,82
VDAX	16,36	23,74	45,11 %	32,64	13,63
TecDax	974,19	772,17	-20,74 %	986,00	669,51
Dow Jones Eurostoxx 50	4.404,64	3.641,05	-17,34 %	4.411,59	3.417,25
Dow Jones Industrial	13.264,82	12.262,89	-7,55 %	13.279,54	11.644,81
Nasdaq Composite	2.652,28	2.279,10	-14,07 %	2.661,50	2.155,42
Nikkei	15.307,78	12.525,54	-18,18 %	15.156,66	11.691,00

Also: Mut fassen und gegen die landläufige Stimmung investieren / investiert bleiben

Your Private Financial Advisor

(BERND SCHMIDT)